

# MARTIN-LUTHER-BRIEF

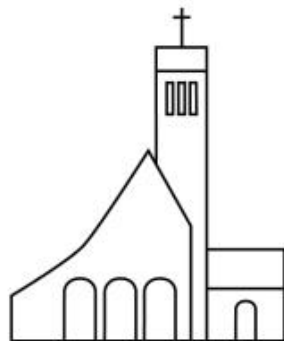
Dezember 2011 - Januar 2012

## Heiligabend

15:30 Uhr Krippenspiel

17:00 Uhr Christvesper












23:00 Uhr Christmette














*Jesu Geburt Langenbergaltar St. -Johannes-Kirche Wesel*

# GOTTESDIENST

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**  
 Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

	 <b>Martin-Luther-Kirche</b> 11:00 Uhr Tulpenstraße 1	 <b>Matthäus-Kirche</b> 9:30 Uhr Schlosstraße 44
<b>11. Dezember</b> Dritter Advent 	<b>Superintendent Seibt</b> 	<b>Pfarrer Dr. Wildemann</b>
<b>18. Dezember</b> Vierter Advent 	<b>Vikar Strauß</b> 	11:00 Uhr Kinderkirche <b>Pfarrerin Becker</b> <b>Vikar Strauß</b>
 <b>24. Dezember</b> Heiligabend	15:30 Uhr Familiengottesdienst Krippenspiel <b>Pfarrer Zabka</b>  17:00 Uhr Christvesper <b>Pfarrer Dr. Fricke</b> 23:00 Uhr Christmette <b>Pfarrer Zabka</b>	14:00 Uhr KrabbelGottesdienst  15:30 Uhr Krippenspiel  17:00 Uhr Christvesper <b>Vikar Strauß</b>  23:00Uhr Christmette mit Kantorei <b>Pfarrerin Becker</b>
<b>25. Dezember</b> Christfest	<b>Pfarrer Zabka</b> 	<b>Pfarrer Zabka</b>
<b>26. Dezember</b> Zweiter Christtag	<b>Superintendent Seibt</b>	<b>Superintendent Seibt</b>
<b>31. Dezember</b> Altjahrsabend	18:00 Uhr <b>Pfarrer Zabka</b> <b>Pfarrer Brodt-Zabka</b> 	23:00 Uhr Gottesdienst mit Gästen aus Taizé

# GOTTESDIENST

		
<b>1. Januar</b> Neujahr	<b>Pfarrer Zabka</b>	11:00 Uhr Gottesdienst mit Gästen aus Taizé
<b>8. Januar</b> Erster Sonntag nach Epiphantias 	<b>Pfarrer Zabka</b> 	<b>Pfarrer(in) Becker</b>
<b>15. Januar</b> Zweiter Sonntag nach Epiphantias 	<b>Pfarrer Dr. Fricke</b>	<b>Pfarrer Dr. Wildemann</b>
<b>22. Januar</b> Dritter Sonntag nach Epiphantias 	<b>Superintendent Seibt</b> 	<b>Pastor Walter Superintendent Seibt</b>
<b>29. Januar</b> Letzter Sonntag nach Epiphantias	<b>Pfarrer(in) Becker Vikar Strauß</b>	<b>Pfarrer(in) Becker Vikar Strauß</b>
<b>5. Februar</b> Septuagesimae	<b>Pfarrer Zabka</b> 	<b>Pfarrer Zabka</b>
 zum Abendmahl werden Saft und Wein gereicht		 mit Kindergottesdienst
<b>Einkehr und Gebet jeden Donnerstag um 18:00 Uhr in der Martin-Luther-Kapelle</b>		

# KONZERT

## Orgelvesper mit Wolfgang Küssen

07.12.11 – 04.01.12 – 01.02.12 um 19:30 Uhr



**Orchester Äskulap**  
Mehr über Orchester und Konzert  
erfahren Sie auf Seite 14  
**11. Dezember um 17:00 Uhr**



## Festliches Mitsingkonzert zum Advent

in der Matthäuskirche

**10. Dezember um 18:00 Uhr**

## Steglitzer Kinderchor

Weihnachtslieder zum  
Zuhören und Mitsingen

**12. Dezember um 17:00 Uhr**

## BESINNEN

Jahreslosung 2012

**Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.**

2. Korinther 12, 9

*Ich möchte groß und stark sein!* Dieser Wunsch zieht sich durch unser ganzes Leben: Das Kind will stärker sein als der Nachbarsjunge, der ihm den Ball wegnehmen könnte. Als Erwachsene messen wir unsere Kräfte dann an anderen Dingen – aber der Wunsch bleibt derselbe. Wir wollen unabhängig und frei sein, nicht unterlegen, ohnmächtig oder schwach. Wir wollen können, was die anderen können – oder besser noch: Wir wollen stärker sein als sie.

Wenn wir uns an anderen messen, dann nehmen wir unsere Defizite besonders stark wahr. Dann leiden wir oftmals an unseren Erfahrungen von Scheitern, den eigenen Begrenztheiten und gefühlter Ohnmacht. Wir sind bemüht, unsere Schwachheit vor anderen zu verbergen - und manchmal auch vor uns selbst - und sehnen uns nach mehr Kraft. Denn wer stark ist, braucht keine Hilfe, ist ganz frei und unabhängig. So denken wir.

Als der Apostel Paulus sich schwach und klein fühlt und Gott um mehr Stärke bittet, bekommt er von Gott zur Antwort:

*Lass dir an meiner Gnade genügen – meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.* Ein Satz, der erst einmal verwirrt, weil er anders ist als wir es gerne hätten und weil er die Maßstäbe unserer Welt in Frage stellt. Gott ist denen nahe, die schwach sind. Ihnen schenkt er Freiheit und Ermutigung, fordert sie zum Vertrauen auf sein Handeln auf. Im Grunde sind

alle Menschen schwach, auch die vermeintlich Starken, denn niemand kann aus sich selbst heraus und für sich alleine leben. *Die Schwachen* – das sind wir alle. Es gibt niemanden, der nicht schwach ist, weil Menschen immer wieder an Grenzen kommen. Spätestens im Angesicht des Todes wird uns das bewusst.



Uns allen also wendet sich Gott zu. Seine Kraft wirkt in uns, macht uns Mut und Hoffnung. Die Weihnachtsgeschichte verdeutlicht es: Als kleines, hilfloses Kind kommt Gott zu uns. Er selbst wird schwach und lässt sich auf unsere Schwachheit ein. Auch wenn wir uns immer wieder einmal alleingelassen, hilflos, schwach oder ausgeliefert fühlen - wir dürfen ihn immer an unserer Seite wissen.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und ein gesegnetes 2012.

*Pfarrer Jörg Zabka*

## WER WIR SIND

### Zum Beispiel Julius Fiedler



#### **Hallo Julius, was möchtest Du gerne von Dir erzählen?**

Ich habe eine Schwester, die heißt Luise, dann haben wir einen Hund, der heißt Pacchina und drei Katzen. Ich gehe auf das Gymnasium Steglitz. Um 14:30 Uhr ist Schulschluss und danach gehe ich in den Hort, um meine Hausaufgaben zu erledigen und dann fahre ich mit dem M48-Bus nach Hause. Ich bin auf einem altsprachlichen Gymnasium und mache hauptsächlich Latein, will aber irgendwann noch Altgriechisch nehmen. Dann kann man, wenn man mal nach Griechenland fährt, dort die Inschriften lesen.

#### **Was verbindet Dich mit der Martin-Luther-Kirche?**

Durch Glockenläuten sind wir aufmerksam geworden und mit dem Fahrrad hingefahren, in den Gottesdienst mit Pfarrer Zabka und zum Kindergottesdienst. Zuerst bin ich immer ein bisschen zurückhaltend, aber meine Schwester hat mich überredet. Vom ersten Tag bis heute war immer guter Gottesdienst.

#### **Wenn Du drei Wünsche frei hättest, was würdest Du Dir wünschen?**

Dass es Tieren, vor allem in Griechenland, viel besser geht, also hauptsächlich Tierschutz. Mein zweiter Wunsch: in einem Verein haben wir ein Segelschiff. Das würde ich gerne zu

meinem eigenen Hausboot umbauen und damit über die sieben Weltmeere fahren, hauptsächlich nach Helgoland, und dort mit dem größten Seenotrettungskreuzer *Hermann-Marwede* rumfahren und Leuten das Leben retten und eben auch Tieren. Ich mag gerne allen helfen, Tieren und Menschen. Und mein dritter Wunsch wäre vielleicht, wenn ich das mit Helgoland nicht schaffe, dann würde ich gerne auf einer Hallig in der Nordsee leben, das muss bestimmt ganz schön sein mit den Tieren. Da ist man abgeschieden von den Menschen. Morgens um fünf Uhr aufwachen und erst mal fischen gehen.

#### **Welche Eigenschaften magst Du an Deinen Mitmenschen?**

Mein bester Freund Adorján aus Ungarn ist ein sehr gutes Beispiel. Als wir noch in einer Klasse waren, hat er mir immer bei den Matheaufgaben geholfen und ich habe ihm bei den Deutsch-Hausaufgaben geholfen. Ich finde es gut, wenn Menschen hilfsbereit sind. Und dass Menschen freundlich zueinander sind.

#### **Welche nicht?**

Wenn man mit viel Schminke im Gesicht rumläuft und Fellmäntel von Tieren anhat. Ich finde es besser, wenn man lässig ist, aber auch nicht so lässig, dass man nur rumhängt. Und wenn man ein Streber in der Schule ist und immer nur daran denkt, immer noch besser sein zu wollen.

#### **Was wäre für Dich das größte Unglück?**

Das allergrößte Unglück wäre, wenn einer meiner Mitmenschen oder ein Tier sterben würde. Vor drei Wochen mussten wir das Katzenbaby Paulus einschläfern.

#### **Und das vollkommene Glück?**

Also Glück wäre natürlich, wenn ich es schaffe, nach Helgoland zu kommen und mein Freund Adorján müsste auch mit. Er hat schon gesagt, er baut auf der Carina einen Spielzeugerfinderladen auf.  
*Fragen: Hanna Hechel*

# JUBILÄUM

## 75 Jahre Martin-Luther-Kirche

Festgottesdienst am 30. Oktober 2011 mit anschließendem Empfang und vielen Gästen und Ehrengästen: Kaplan Kurt Anglet, Pfarrer Adolf Greinke, Pfarrer Bringfried Naumann, Pfarrer Dr. Dietrich Schirmer, Superintendent Thomas Seibt, Professor Eugen Weschke, Pfarrer Dietrich Wewerke, Pfarrer Dr. Bernd Wildemann. Die Festschrift mit Erinnerungen, Bildern und Beiträgen liegt im Gemeindebüro für Sie bereit.



## BROT FÜR DIE WELT

Indien: Karmi Kumari war erst acht, als sie begann, im Steinbruch zu arbeiten. Ihre Aufgabe war es, die Steine in Körben zu sammeln und auf dem Kopf zu Lastwagen zu tragen. *Wir arbeiteten zwölf Stunden am Tag*, erinnert sich das zierliche Mädchen. *Mit Ausnahme der Mittagspause durften wir nie ausruhen, nicht einmal zur Toilette gehen.* Immer wieder bat Karmi ihren Vater verzweifelt, sie möge zu Hause bleiben dürfen. Doch die Familie ist arm und hat neun Kinder. *Ich kann euch nicht alle ernähren*, antwortete der Vater. *Du musst arbeiten gehen.*

Eines Tages standen plötzlich Mitarbeiter der *Bewegung zur Rettung der Kindheit* (BBA) im Steinbruch. Sie sagten zu den überraschten Kindern: *Habt keine Angst. Ihr seid frei.* Karmi wurde in eine BBA-Einrichtung gebracht, wo sie endlich Kind sein darf. Sie geht zur Schule und nimmt an den zahlreichen Freizeitaktivitäten teil: *Am liebsten mag ich Englisch und Tanzen*, erzählt die Zwölfjährige.

*Noch heute gibt es Menschen, die denken, dass es nicht so schlimm ist, wenn Kinder arbeiten, weil sie dann zumindest etwas zu essen haben. Doch solange wir Kinderarbeit und Analphabetismus nicht beseitigen, können wir auch die Armut nicht überwinden*, erklärt Kailash Satyarthi, Gründer und Leiter von BBA. Mehr als 75.000 Kinder hat die Organisation in den vergangenen 25 Jahren bei Razzien aus den schlimmsten Formen der Kinderarbeit befreit – meist in Zusammenarbeit mit den Behörden und der lokalen Polizei.

Die Organisation sorgt auch dafür, dass die befreiten Kinder die Entschädigung erhalten, die ihnen seit 1986 nach indischem Recht zusteht – und einen Platz in der Schule. Ist zu befürchten, dass ihre Eltern sie trotzdem wieder zum Arbeiten schicken, nimmt BBA die Mädchen und Jungen für sechs Monate in einer ihrer Einrichtungen auf, erteilt ihnen Nachhilfeunterricht und finanziert ihnen eine berufliche

Ausbildung – so dass sie anschließend auf eigenen Füßen stehen können.



Neben der Befreiung und Förderung von Kindern ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ein Schwerpunkt der Arbeit von BBA. Die Organisation hat gemeinsam mit *Brot für die Welt*, dem katholischen Hilfswerk *Misereor* und dem Kinderhilfswerk *terre des hommes* Anfang der 1990er Jahre die weltweit erste Konsumenten-Kampagne gegen Kinderarbeit ins Leben gerufen. Sie klärte die deutschen Verbraucher darüber auf, dass ein Großteil der hier erhältlichen Teppiche in Indien, Nepal und Pakistan unter menschenunwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen von Kindern geknüpft worden waren. Und sie forderte, nur noch Teppiche zu kaufen, die garantiert nicht von Kinderhand gefertigt wurden.

Die Kampagne war ein Riesenerfolg: Bis heute wurden über 3,5 Millionen Teppiche mit dem *Rugmark-Label* verkauft. Dieses Gütesiegel bescheinigt dem Hersteller, dass in seinem Betrieb keine Kinder beschäftigt sind. *Als wir die Kampagne starteten, arbeiteten in Südasien rund eine Million Kinder in Teppichmanufakturen*, sagt Kailash Satyarthi. *Heute sind es noch 300.000.*

*Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der kein Kind ausgebeutet wird und jedes eine gute und kostenlose Schulbildung erhält*, sagt Kailash Satyarthi. *Ich bin optimistisch, dass ich dies noch erleben werde.*

Thorsten Lichtblau

[www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/bba](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/bba)

## BEGLEITEN

### **Känguru hilft und begleitet**

#### **Die diakonische Nachbarschaftshilfe für junge Eltern, alleinerziehende Mütter und Väter nach der Geburt eines Kindes**

Das Baby ist da!

Plötzlich ist nichts mehr so wie es war! Der Schlaf fehlt, das Kind schreit und man weiß nicht warum. Die größeren Kinder fühlen sich vernachlässigt oder sind eifersüchtig. Ständig fragt man sich: Mache ich alles richtig? Junge Eltern benötigen manchmal Unterstützung in ihrer neuen Alltagssituation.

Das Projekt unterstützt junge Familien bei ihren Fragen und begegnet ihren Ängsten und Unsicherheiten mit Rat und Tat. Freiwillige Mitarbeiterinnen begleiten für einen festgelegten Zeitraum Familien, die aufgrund der aktuellen Belastung eine ergänzende Unterstützung benötigen: Windeln wechseln, den Brei zubereiten, das Baby füttern.

Für Frau Müller ist das als 69-jährige ehemalige Erzieherin, deren eigene erwachsene Kinder nicht in Berlin wohnen, kein Problem: „Ich weiß noch, was es für Eltern bedeutet, keine Nacht durchzuschlafen, rund-um-die-Uhr für das Baby da zu sein. Darum bin ich froh, wenn ich die Eltern ein wenig entlasten kann.“

Spazieren gehen, mit Bauklötzen spielen, Bilderbücher ansehen, trösten. Die elf Monate alten Zwillinge fordern die 25-jährige Studentin der Sozialpädagogik richtig heraus. In dieser Zeit kann sich die Mutter der Zwillinge einmal in Ruhe ihrem drei Jahre alten Sohn zuwenden.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von Känguru sind vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen. Sie werden auf Ihren Einsatz gut vorbereitet. Sie nehmen an Fortbildungen teil, die Grundkenntnisse vermitteln, z.B. über die Entwicklung des Säuglings, Hilfsangebote für Familien im Bezirk, Erste Hilfe am Kind u.a.. Im *Känguru*-Team können sie in monatlichen Treffen Ihre Erfahrungen mit anderen Mitarbeiterinnen austauschen. Das Diakonische Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V. koordiniert die Arbeit.

Alle Familien mit Baby können das Angebot nutzen. Nehmen Sie dazu Kontakt zu unserer Koordinatorin auf. Auch wenn Sie mehr über das Projekt wissen oder vielleicht mitarbeiten möchten, melden Sie sich bei uns.

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V. - Soziale Beratung  
Johanna-Stegen-Straße 8  
12167 Berlin  
Koordinatorin: Kathrin Hoppe  
☎ 030-76 70 41 77  
kaenguru@dwstz.de  
www.dwstz.de



## LESEN

**Bettina Landgrafe**

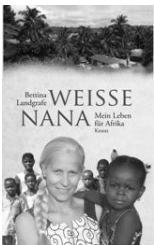
**WEIßE NANA – MEIN LEBEN FÜR AFRIKA**

**Knauer Verlag München 2011**

**270 Seiten, 16,99 €**



Zu Christi Geburt haben wir das Kind in den Mittelpunkt unseres Gemeindebriefes gestellt. Deshalb möchte ich Ihnen ein Buch vorstellen, das Wege aus der Kindersklaverei in Ghana beschreibt. Es gibt sie, Kindersklaverei, noch heute, im Jahr 2011. Eine Kinderkrankenschwester aus Hagen hat die Not, in der Eltern ihre Kinder zur Arbeit in der Fischerei verkaufen, vor zehn Jahren zum ersten Mal gesehen. Hunger, verseuchtes Wasser, fehlende schulische und medizinische Versorgung – all das Elend in Afrika, von dem wir wissen, und das wir verdrängen.



In ihrem Buch beschreibt Bettina Landgrafe, wie sie Ghana und die Menschen dort kennen gelernt hat. Mit großem Einfühlungsvermögen und Beharrlichkeit hat sie handfeste einheimische Menschen gefunden, die mit ihr zusammen Alternativen zu den bisherigen Verhältnissen schaffen konnten. Sie erzählt, wie sie bei den fröhlichen Menschen in Afrika Fleiß,

Aktivität und Ideen für ein besseres Leben fand und förderte. Sie gründete den Verein *Madamfo Ghana e.V.* - Freunde Ghanas - und baute Schulen und Brunnen mit Hilfe dieses Vereins und vieler engagierter Menschen. Selbsthilfeprojekte kamen ins Rollen. Es funktionierte, alle Beteiligten in Afrika und Europa erlebten gemeinsam, wie sich nach Mühen Erfolge einstellten, und man nennt sie dort inzwischen *Nana* – Königin. Nebenbei erfährt der Leser, wie zur Entwicklungshilfe nicht nur Technik und Management im Zielland gehören, sondern auch der Umgang mit Fernsehen, Zeitschriften (*Stern*) und Prominenten, wie z. B. dem Moderator Günther Jauch und dem Komiker Atze Schröder. Erfolgreiche Entwicklungshilfe, sogar auf Initiative einer Einzelnen – kann es das geben?



Man hört zum Thema Entwicklungshilfe seit Albert Schweitzer viel Schrilles,

wenn Projekte schief gehen. Das verschafft den Berichterstattern mehr Aufmerksamkeit als kleinteilige Analysen. Und nach Aufmerksamkeit lechzen sie alle. Erfolge werden leicht als selbstverständlich verbucht und bleiben unbeachtet. Täglich macht gründliche Zeitungslektüre von Neuem deutlich: Jede/r muss selbst entscheiden, welcher Wahrheit gegenüber man hellhörig ist. Mehr Informationen über die Aktivitäten in Ghana und das Buch sind der Homepage des Vereins von Bettina Landgrafe zu entnehmen: [www.madamfo-ghana.de](http://www.madamfo-ghana.de)

*Klaus J. Henning*

# FREUD UND LEID

## mit kirchlichem Geleit bestattet wurden

Friedrich Domernicht, 77 Jahre  
Otto Gildemeister, 85 Jahre  
Erika Ritter, 90 Jahre  
Kurt Viebranz, 86 Jahre



*Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

*Dietrich Bonhoeffer*



### Geburtstagskaffee

Wir gratulieren allen, die Geburtstag gefeiert haben  
und wünschen Ihnen Gottes Segen.

Herzliche Einladung zum Seniorengeburtstagskaffee  
**am DO 22.03.2012 um 15:00 Uhr.**

Bitte melden Sie sich an.



## Das Berliner Puppentheater am MI 18.01.2012 um 16:30 Uhr

Eigentlich sollte er nur Schraubenzieherkompott aus dem Keller holen, doch Vampir Graf Knoblauch jagt dem Ritter einen gehörigen Schrecken ein. Doch auch Graf Knoblauch fürchtet sich - vor Ritter Rost! Koks, der Drache gibt sich als Doktor aus und will die beiden Angsthasen mit seiner gewagten fabel-fantastischen Gruseltherapie ein für alle Mal von ihren Ängsten befreien. Werden das Burgfräulein Bö und Koks, der Drache noch rechtzeitig eingreifen können? Wir sind gespannt.



## Trödelmarkt für Kinderkleidung und Spielsachen

**am SA 21.01.2012 von 15:00 bis 17:00 Uhr**

im Gemeindesaal unter der Kirche. Standmiete acht Euro  
und ein selbstgebackener Kuchen. Bitte anmelden.



## Weltgebetstag Malaysia 2012 am FR 02.03.2012 um 18:00 Uhr

in der Martin-Luther-Kirche. Der WGT ist eine weltweite Bewegung christlicher Frauen, den jedes Jahr Frauen, Männer, Kinder in über 170 Ländern feiern. Der Gottesdienst stammt von Frauen aus dem südostasiatischen Land Malaysia. Auch wir arbeiten in einem ökumenischen Team mit Frauen aus der St.-Annen-Gemeinde und der Martin-Luther-Gemeinde zusammen. Jede ist herzlich willkommen, an vier Abenden im Februar mitzumachen. Die Malaysierinnen zeigen uns, warum wir gerade als Christen verpflichtet

sind, gegen Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft einzutreten. Im Vorfeld des WGT überträgt das ZDF am **SO 12.02.2012 um 9:30 Uhr** einen Gottesdienst aus der Stadtkirche Gunzenhausen.

## Glaubenssache vom 09.02 - 22.03.2012

Stellen Sie zu alten Antworten neue Fragen. An sieben Abenden werden wir gemeinsam den eigenen Glauben überprüfen oder auffrischen. Information und Anmeldung: Ev. Patmos-Gemeinde, Gritznerstraße 18/20, 12163 Berlin, Telefon 821 68 52, Mail patmos-gemeinde@gmx.de

# BENJAMIN

Der fünfjährige Benjamin will immer alles ganz genau wissen: „Wenn Gott alles gemacht hat, warum hat er dann auch Karius und Baktus und Krebs und Tsunamis gemacht?“ Hier sind zwei Antworten:



Lieber Benjamin,

Deine Frage ist sehr schwierig zu beantworten und ich glaube, sie ist der Grund, warum viele Menschen nicht an Gott glauben. Sie denken: Wenn es Gott gibt, warum gibt es dann so viel Kriege und Erdbeben? So wie du dich das auch gefragt hast. Ich weiß, meine Erklärung klingt sehr gemein, aber ich denke, dass Gott wirklich all das gemacht hast, was du aufgezählt hast: Tsunamis, Krebs, Karius und Baktus. Schließlich hat er in der Bibelgeschichte von der Arche Noah auch eine Überschwemmung gemacht. Trotzdem denke ich, dass Gott das alles sehr ungern macht, es aber nicht verhindern kann. Doch das Besondere ist: Obwohl Gott so schreckliche Sachen schafft, ist er immer bei uns. Bei Tsunamis und bei Erdbeben lässt Gott die Menschen nicht allein. Und auch wenn du Karius und Baktus hast, ist Gott bei dir. Kennst du die Momente, wenn krebskranke Menschen plötzlich lachen und fröhlich sind oder wenn tausende Menschen in Länder reisen, um dort



den Betroffenen einer Naturkatastrophe zu helfen? In solchen Momenten ist Gott da und tut alles in seiner Macht stehende, um den Menschen solche schwierigen Situationen so leicht wie möglich zu machen. Ich stelle mir das immer ein bisschen wie im Märchen von Dornröschen vor (ich hoffe, du kennst es). Die guten Feen können den Todesfluch der bösen Fee zwar nicht verhindern, aber sie können ihn abmildern, sodass Dornröschen am Leben bleibt. Genauso ist das auch mit Gott. Er kann die vielen schlimmen Sachen nicht verhindern, aber er kann sie so abmildern, dass wir Menschen so wenig Leid wie möglich ertragen müssen.

*Deine Anamika*

Lieber Benjamin,

Du hast Recht, Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Von ihm ist alles Leben, also auch wir Menschen, die Tiere, alles was wächst und gedeiht vom Urwald bis zum Gänseblümchen. Aber das bedeutet nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen dürfen und gar nichts mehr tun müssen. Gott hat dem Menschen auch die Verantwortung für sich selbst gegeben. Wenn ich z.B. Schokolade esse und meine Zähne nicht putze, verwandelt sich der Zucker in Säure und die Säure zerstört meine Zähne. Nach Krebs



hast Du auch gefragt. Es ist so schwer zu verstehen, warum Menschen krank werden. Aber genauso unvorstellbar wäre es, wenn wir immer gesund wären und niemals sterben müssten.



Die Erde könnte gar nicht alle Menschen ernähren, der einzelne hätte kaum noch Platz. So ist unser Leben bestimmt vom Werden und Vergehen. Wir kommen als Säuglinge auf die Welt, sind unterwegs auf unserem Lebensweg und am Ende verlassen wir das irdische Leben wieder. Dabei erlebt jeder Mensch seinen ganz eigenen Lebensweg, keiner ist wie der andere. So wie es Anfang und Ende gibt, gibt es Hell und Dunkel, Tag und Nacht, Krankheit und Gesundheit. Alles gehört zum Leben dazu und alles ist in Bewegung, verändert sich immerzu. Ich weiß nicht, warum Gott das Erdbeben und den Tsunami in Gang setzt, aber ich weiß, dass er Menschen die Fähigkeit gegeben hat, aus Naturkatastrophen zu lernen. Moderne Häuser halten ein Erdbeben aus. Von Gott kommt die Stärke, damit wir bei einer Katastrophe nicht verzweifeln, sondern anfangen, Trümmer wegzuräumen und Häuser wieder aufzubauen. Gott will, dass wir Vertrauen haben, auch wenn wir das nicht immer gleich erkennen können.

*Deine Hanna*

„Warum musste Jesus sterben“, ist Benjamins nächste Frage an die Gemeinde.

## Europäisches Jugendtreffen in Berlin Wege des Vertrauens

Ist es möglich, in der Welt von heute Vertrauen zu leben? Können wir unseren Alltag mit Jugendlichen aus ganz Europa teilen? Können wir mitten in der Hektik ein wenig Zeit für Gemeinschaft und Ruhe aufbringen, und so vielleicht wieder einen tieferen Sinn im Leben entdecken?

Am Ende dieses Jahres, vom 28. Dezember 2011 bis zum 1. Januar 2012, treffen sich Zehntausende Jugendliche aus allen europäischen Ländern und aus anderen Erdteilen zum Europäischen Jugendtreffen in Berlin. Sie kommen, um Wege des Vertrauens zu wagen: Vertrauen zwischen Menschen, zwischen Christen unterschiedlicher Traditionen, zwischen Völkern, und Vertrauen auf Gott. Sie denken nach über Fragen der Völkerverständigung, des Friedens, des Glaubens und sozialen Engagements.

### Jeder kann teilnehmen: In den Messehallen

Allen steht das gesamte Programm offen – ohne Eintrittskarte, Voranmeldung oder Altersbeschränkung. Die Einladung gilt besonders für die gemeinsamen Gebete in den Berliner Messehallen, den beeindruckendsten Momenten des Europäischen Jugendtreffens, zu denen jeweils alle Teilnehmenden zusammenkommen. Die Thementreffen, Gesprächsrunden und Workshops finden nachmittags ebenfalls in den Messehallen statt.

### 2 m<sup>2</sup> im Warmen = ein junger Gast ! Bitte nehmen Sie Gäste auf

Man braucht nicht viel, um gastfreundlich zu sein. Die Jugendlichen bringen Isomatte und Schlafsack mit und können auf dem Boden schlafen. Herzlichkeit geht vor Komfort. Sie

freuen sich über ein einfaches Frühstück und sind tagsüber außer Haus. Nach dem Abendgebet in den Messehallen kommen sie gegen 22:00 Uhr wieder zurück. Am 1. Januar ist Zeit für ein gemeinsames Mittagessen bei den Gastgebenden. Wer Jugendliche bei sich aufnehmen kann, meldet sich in der Gemeinde. Auf diese Weise erlebt man das Europäische Jugendtreffen am besten mit.



### In einer Kirchengemeinde in unserer Nähe

Das Vormittagsprogramm des Europäischen Jugendtreffens findet am 29., 30. und 31. Dezember in Kirchengemeinden aller Konfessionen statt – zum Beispiel in der Matthäuskirche. Ab 8:30 Uhr treffen sich die jungen Gäste gemeinsam mit allen Berlinern, die teilnehmen möchten. Nach dem gemeinsamen Morgengebet folgen Begegnungen mit Leuten, die sich an Ort und Stelle in verschiedenen Bereichen für andere einsetzen, und Gespräche in international zusammengesetzten Kleingruppen. Hierzu sind alle herzlich eingeladen. Im Dezember ist das genaue Programm in den Kirchengemeinden erhältlich.

Alles weitere: [www.taize-berlin.de](http://www.taize-berlin.de)

# EINLADUNG

<b>MO</b>	<b>Montagsrunde für Senioren</b>	Karola Frickel Hannelore Gronewald	15:00 - 17:00	Clubraum
	<b>Mutter-Kind-Gruppe für 1-3-Jährige</b>	Iris Heise	16:00 - 18:00	Kinderraum
	<b>Tischtennis für Kinder und Jugendliche</b>	Manuela Hempel Telefon 68 83 03 96	17:00 - 18:30	Saal
	<b>Tischtennis für reife Spieler</b>	Stefanie Maschke	18:00 – 22:00	Saal
	<b>Seidenmalerei, Basteln</b>	Margrit Hennig	19:00 - 22:00	Clubraum
	<b>Tischtennis für Erwachsene (*)</b>	Hans Große Telefon 833 63 72	18:00 - 22:00	Saal
	<b>Kantorei in der Matthäus-Gemeinde</b>	Christian Bährens Telefon 795 63 49	19:30 - 21:30	Matthäus
<b>DI</b>	<b>Babygruppe</b>	Iris Heise	10:00 - 12:00	Kinderraum
	<b>Familien-Café</b>	Brigitte Ussing Anja Schulz	15:30 - 18:00	Saal
	<b>Musikalische Früherziehung</b>	Janina Wiesener	16:30 - 17:15	Clubraum
	<b>Gymnastik für die mittlere Generation (*)</b>	Angelika Neuling Telefon 84 72 69 30	18:30 - 20:00	Saal
	<b>Kirche 19:40</b> 06.12. und 03.01.2012	Hans-Jürgen Trauer Telefon 792 38 28	19:40 Uhr	Clubraum
	<b>Gesprächsabend</b> 08.12. und 10.01.2012	Pfarrer Dr. Heinrich Frickel Telefon 833 82 83	20:00 - 22:00	Clubraum
	<b>Tischtennis für Erwachsene (*)</b>	Manuela Hempel Telefon 68 83 03 96	20:00 - 22:00	Saal
<b>MI</b>	<b>Kindergruppe 3 - 6 Jahre</b>	Iris Heise	16:00 - 17:30	Kinderraum
	<b>Kindergruppe 6-12 Jahre</b>	Iris Heise	17:30 - 19:00	Kinderraum
	<b>Bibelstunde</b>	Pfarrer Jörg Zabka	18:15 Uhr	Clubraum
<b>DO</b>	<b>Offene Tür für Senioren</b>	Wolfgang Küsgen	15:00 - 17:00	Clubraum
	<b>Miteinander für Frauen</b> 01.12. und 05.01.2012	Heike Poser Telefon 721 48 69	18:00 Uhr	Clubraum
	<b>Tischtennis für Erwachsene (*)</b>	Klaus Hennig Telefon 833 55 76	19:00 - 22:00	Saal
<b>FR</b>	<b>Mutter – Vater –Kind</b>	Anja Schulz	9:30 - 11:30	Kinderraum
	<b>Jugendcafé CHURCHILL</b>	Clemens Meise – Tim Dutschke Friedrich von Seydlitz-Kurzbach	18:00 - 21:30	Jugendcafé
	<b>Tanzkreis</b> Übungsabende am 02.12.2011 und 03.02.2012 um 20:00 Uhr	Angelika Martin Neuling Telefon 84 72 69 30 neue Kurse ab 06.01.2012	19:00 Uhr	Saal

(\*)Für den Gymnastikkurs und Tischtennis für Erwachsene wird ein kleiner Beitrag erhoben.

# HEILKUNST

## **Orchester Äskulap Berlin wieder mit einem Weihnachtskonzert zu Gast**

Seit 2002 sind wir mit dem *Orchester Äskulap* regelmäßig zu Gast in der Martin-Luther-Kirche Lichterfelde. Diese Verbindung wurde angebahnt, da eine Geigerin und ein Bratscher aus dem Orchester Pfarrer Zabka schon sehr lange sehr gut kennen. Ein fester Termin ist der Dritte

Advent. Wir freuen uns über diese schöne Tradition und hoffen auch dieses Mal auf viele interessierte Zuhörer. Damit Sie uns besser kennenlernen, möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über unsere Geschichte geben und Sie über das kommende Konzert informieren.

1964 wurde auf Initiative von Günter Hahnefeld, dem ersten Dirigenten, das *Sinfonische Orchester* beim Krankenhaus Prenzlauer Berg gegründet. Im Jahre 1969 erhielt das Orchester den Namen *Berliner Ärzteorchester*. Es fanden sich circa 40 Musizierfreudige zusammen, die hauptsächlich aus medizinischen, aber auch aus artverwandten Berufen kamen. Nach dem Fall der Mauer wurde deutlich, dass es auf beiden Seiten musizierende Mediziner gab, in Westberlin das *Berliner Ärzteorchester*, das schon 1911 gegründet worden war. Zur Unterscheidung haben wir uns deshalb entschlossen, uns in *Orchester Äskulap Berlin* umzubenennen. Inzwischen sind alle möglichen Berufe vertreten und das Orchester ist Mitglied im Bund Deutscher Liebhaberorchester (BDLO).

Seit 2006 ist Jens Albert musikalischer Leiter. Zusammen mit der Konzertmeisterin Simona Albert haben sie es mit ihrem Können und

Engagement verstanden, das *Orchester Äskulap Berlin* so weiter zu entwickeln, dass es auch anspruchsvolle sinfonische Werke spielen kann.



Das Repertoire wird bewusst weiträumig gefasst: von der Barockmusik und romantischen Werken über Johann Strauß bis hin zu zeitgenössischen Komponisten.

### **Konzert zur Weihnachtszeit**

**am 11.12.2011 um 17:00 Uhr**

Eintritt 10 Euro ermäßigt 8 Euro

Folgende Werke stehen auf dem Programm:

#### **Peter Tschaikowski**

*Walzer aus dem Ballett Schwanensee*

#### **Wolfgang Amadeus Mozart**

*Andante für Flöte und Orchester in C-Dur, KV 315*

#### **Georg Friedrich Händel**

*Concerto Grosso op. 6 Nr. 6*

#### **Juan Crisóstomo de Arriaga**

*Sinfonie für großes Orchester*

Arriaga (1806 – 1826) ist sicher für viele unbekannt. Er erwies sich sowohl als Geiger als auch als Komponist als frühreifes Talent, weshalb er häufig als spanischer Mozart bezeichnet wird. Der Moderator des Orchesters wird Ihnen noch mehr über diesen Komponisten und über die Stücke vermitteln. Weitere Informationen unter [www.orchester-aeskulap-berlin.de](http://www.orchester-aeskulap-berlin.de)

*Dr. Horst Zabka*

Vorsitzender des Orchestervorstandes


# ERREICHBAR

<b>Pfarrer</b> Martin-Luther-Gemeinde	Pfarrer Jörg Zabka 12203 Berlin, Hortensienstraße 20 C Telefon 74 73 16 99 zabka@martin-luther-lichterfelde.de
Matthäus-Gemeinde	Pfarrerin Regine Becker Telefon 79 74 94 61 becker@matthaeus-steglitz.de


Der Pfarrer und die Pfarrerin stehen für Gespräche gerne zur Verfügung und bitten um telefonische Vereinbarung.


<b>Martin-Luther-Gemeinde</b>	12203 Berlin, Hortensienstraße 18 Telefon 832 30 77 Fax 832 30 78 gemeinde@martin-luther-lichterfelde.de <b>www.martin-luther-lichterfelde.de</b>
Öffnungszeiten der Küsterei	Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 bis 13 Uhr Donnerstag auch 16 bis 18 Uhr
Spendenkonto	Martin-Luther-Gemeinde Spendenkonto 702 048 - BLZ 210 602 37 - EGD Kiel

<b>Matthäus-Gemeinde</b>	12165 Berlin, Schloßstraße 44 Telefon 791 90 44 Fax 791 51 03 <b>www.matthaeus-steglitz.de</b>
Öffnungszeiten der Küsterei	Montag, Donnerstag, Freitag 9 bis 12 Uhr Dienstag 15 bis 18 Uhr
Evangelischer Kirchenkreis Steglitz	<b>www.kirchenkreis-steglitz.de</b>

	Ehrenamtliche Helfer sind herzlich willkommen beim Besuchsdienst, nächstes Treffen am 18.01.2012 um 19:30 Uhr bei Martin-Luther Kontakt Christiane Furcht Telefon 792 64 36
-----------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Telefonseelsorge</b>	<b>kostenlose Rufnummern</b>	<b>0800 111 0 111</b> <b>0800 111 0 222</b>
-------------------------	------------------------------	------------------------------------------------

Für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte ist unsere Kirche über die Kapelle erreichbar. Bitte geben Sie am Kirchenportal Bescheid.	
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------

	Redaktionsteam (ViSdP) Hanna Hechel, Klaus J. Henning, Svea von Hübbenet, Jörg Zabka Redaktionsschluss für den ML-Brief Februar – März 2012 am 02.01.2012. Austeilen der Gemeindebriefe ab Freitag, 27.01.2012
-------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Kindersseite



33 begeisterte Kinder haben in den Herbstferien das KinderMusical **Josua** mit Dr. Angela Steinke-Dörp Holz und Team einstudiert und am SA 08.10.11 vor großem Publikum aufgeführt. Die nächste Gelegenheit für talentierte Sänger, Schauspieler, Tänzer, Bühnenbildner zwischen 7 und 12 Jahren ist ein KinderMusical, das Birgit Blesse von der Patmos-Gemeinde in den Winterferien einstudieren wird. Kontakt [birgitblesse@yahoo.de](mailto:birgitblesse@yahoo.de)



In diesem Gemeindebrief gibt es viele Engel. Wie viele sind es? Wenn Du richtig gezählt hast, wartet im **Kindergottesdienst am Zweiten Advent** eine kleine Überraschung auf Dich.